

Arkeburg: Dem Lehrpfad fehlen noch Tafeln

Arbeiten sollen im Mai fertig sein

An sechs Infopunkten können sich Besucher künftig über die Geschichte und Erforschung informieren. Ein 1,3 Kilometer langer Weg führt um die Anlage.

VON YVONNE NUXOLL

Goldenstedt. Das Ziel, die Geschichte der Arkeburg in Goldenstedt anhand eines Lehrpfads darzustellen, rückt näher. Etwa drei Viertel des Weges sind rund um die größte historische Doppel-Ringwallanlage im nordwestdeutschen Raum angelegt; bis Ende Mai soll das Projekt abgeschlossen sein.

Die Idee für den Lehrpfad entstand nach den Grabungen, die 2014 und 15 auf dem Gelände stattfanden. Die Ergebnisse sollten nicht in der Schublade landen, sagt Denkmalpfleger Bernd Ammerich vom Landkreis Vechta, sondern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Entlang des 1,3 Kilometer langen Weges stehen sechs Informationstafeln. Sie informieren die Besucher am Eingang und an den fünf Grabungsstellen über die Historie der Anlage und über die Funde.

Auf der ersten Tafel werden die Besucher willkommen heißen. Tafel zwei informiert über die Geschichte der Arke-

burg. Über das Nordtor der äußeren Wallanlage lernen die Besucher auf der dritten Tafel. Dort wird zudem eine Brücke nachgebaut. Am Standort der vierten Tafel wurde Anfang des 20. Jahrhunderts, als dort Grabungen stattfanden, ein künstlicher Durchbruch gemacht. An dieser Stelle wird der Wall inklusive des davor liegenden Grabens und eines Flügelwalls rekonstruiert. Tafel fünf zeigt den Besuchern einen Grabungsschnitt, den die Archäologen bei ihren Arbeiten im August 2015 angelegt haben. An Tafel sechs erfahren die Gäste etwas über die Flügelanlagen der Arkeburg.

Die Stationen geben jeweils „kurz und knackig“ Informationen, sagt Bernd Ammerich. Wer sich darüber hinaus weiter informieren möchte, findet einen QR-Code und eine Internetadresse. „Die Homepage wird gerade aufgebaut“, sagt Ammerich.

Den Anstoß zur historischen Erforschung hatten Heinz und Anna von Döllen 2011 gegeben. Heinz von Döllen, der aus Goldenstedt stammt, wollte wissen, wer die Burg wann und wozu gebaut hatte. Fest steht mittlerweile, dass die Arkeburg Anfang bis Mitte des 9. Jahrhunderts errichtet wurde. Bis zu 10000 Personen habe sie aufnehmen können, sagt Heinz von Döllen. Allerdings wurden bislang keine



Der Weg durch historisches Gelände: Besucher erfahren an Infotafeln, was es mit der Doppel-Ringwallanlage auf sich hat. Foto: Ammerich

Siedlungsfunde gemacht. Unterdessen steht noch das Probenergebnis der letzten Grabung aus. Ein Labor in Polen wertet die Proben aus. Es soll Ende März vorliegen.

Zunächst hatten Anna und Heinz von Döllen die Forschungen privat finanziert. Im November 2015 gründeten sie eine

Stiftung, die sich um die Finanzierung kümmert. Zudem bewarb sich die Stiftung mit dem Lehrpfad, den der Landschaftsarchitekt Aloys Meyer entworfen hat, beim EU-geförderten Leaderprogramm. Im November vergangenen Jahres wurde der Bescheid überreicht, dass 70000 Euro in das Projekt flie-

ßen. Die Arbeiten für den Lehrpfad sind im Dezember gestartet; bis Mai muss er fertig sein. Heinz und Anna von Döllen sowie Bernd Ammerich hoffen deshalb, dass es nicht mehr allzu viele witterungsbedingte Unterbrechungen gibt. „Es ist sowieso schon eine stattlich Aufgabe“, sagt der Denkmalpfleger.